

kindgeRECHT

Projektträger:
Evangelisch-Lutherisches Seelsorgezentrum

"Der Mensch schuldet dem Kind das Beste, was er zu geben hat" heißt es in der UNO-Deklaration zum Schutz des Kindes. Um den Ansprüchen von Kindern mehr Gehör zu verschaffen, wurde das Projekt kindgeRECHT ins Leben gerufen.

Über den Weg der Kunst sollen unter anderem veraltete Rollenbilder abgebaut, der Bekanntheitsgrad der Kinderrechte erhöht und die aktuelle Situation von Kindern stärker im Bewusstsein der Gesellschaft verankert werden. Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 7 – 12 Jahren schaffen unter Anleitung Skulpturen, von denen jede ein bestimmtes Grundrecht darstellt: das Recht auf Bildung, Recht auf Spiel und Freizeit, Recht auf Gleichheit, Recht auf Gesundheit, Recht auf freie Meinungsäußerung, Recht auf Information und das Recht auf Partizipation. Durch diese aktive und intensive Beschäftigung mit den Kinderrechten wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt.

Da Kinder mit und ohne Migrationshintergrund an dem Projekt beteiligt sind, findet spielerisch eine Auseinandersetzung mit bestimmten Rollenbildern, auch im Hinblick auf die verschiedenen Herkunftsländer, statt. Die Eltern der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden mit einbezogen. Damit gibt es auch für die Erziehungsberechtigten eine Gelegenheit zu Mitsprache und Meinungsaustausch, was wiederum die Basis für eine Annäherung der Kulturen schafft.

Die fertig gestellten Skulpturen werden anlässlich des Weltkindertages am 18.11.2011 der Öffentlichkeit präsentiert. Beim Kaufbeurer „Festival der Vielfalt“ im Oktober 2011 werden

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

außerdem Fotos und eine Dokumentation der künstlerischen Arbeit zu sehen sein.

Ein so genannter „Kinderrechtsweg“ entlang der Kunstwerke soll als Höhepunkt des kreativen Schaffens entstehen. Dieser Weg wird sich zwischen dem Matthias-Lauber-Haus der evangelischen Dreifaltigkeits-Gemeinde in der Bismarckstraße und der Asylbewerber-Unterkunft in der Wilhelm-Rappold-Straße über eine Strecke von rund einem Kilometer erstrecken, ist öffentlich zugänglich und soll die Erwachsenen daran erinnern, was sie ihren Kindern schulden: Das Beste, was sie ihnen geben können! Die Besucherinnen und Besucher des Weges werden zum Nachdenken über die Rolle der Kinder in unserer Gesellschaft angeregt. Zudem manifestiert sich der Wert unserer demokratischen Grundordnung auf kreative und spannende Weise. Zur feierlichen Einweihung des Wegs ist eine öffentliche Veranstaltung geplant.

Unterstützt wird das Projekt vom örtlichen Kinderschutzbund, der Abteilung Kinder, Jugend und Familie der Stadt Kaufbeuren, dem Arbeitskreis Asyl Kaufbeuren, dem Kindergarten Don Bosco und den Verantwortlichen beim Festival der Vielfalt.

Projektleiter: Diakon Wolfgang Stock
Projektzeitraum: 01.06.2011 bis 31.12.2011



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend